



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Erhebung von Wirtschaftsrechnungen minderbemittelter  
Familien im Deutschen Reiche**

**Deutsches Reich**

**Berlin, 1909**

B. Ausgaben.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82695](#)

und „sonstigen“ Nutzungen, die ihren Höhepunkt bereits in der Stufe von 2000—2500 M erreichen.

Zu ähnlichen Ergebnissen gelangt man bei einer Betrachtung der prozentualen Verteilung des Einkommens nach Einnahmequellen, wie sie für die verschiedenen Wohlhabenheitsstufen folgende Übersicht ergibt:

Familien mit	Zahl der Haus- haltungen	Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Vom Hundert der Einnahmen entfallen auf				
				Einnahmen der Gefrau	Beitrag der Kinder	Unter- vermietung	Sonstige bare Einnahmen	Natural- einnahmen
unter 1200 M Ausgaben	13	82,8	0,5	11,3	0,1	0,7	4,5	0,1
1200—1600 "	171	88,4	1,5	4,0	0,8	0,8	4,4	0,5
1600—2000 "	234	84,1	2,7	2,8	0,8	3,0	6,2	0,4
2000—2500 "	190	80,4	1,9	4,4	2,4	3,0	6,8	1,1
2500—3000 "	103	80,9	2,6	2,2	2,7	2,0	8,3	1,3
3000—4000 "	102	81,6	2,3	1,1	2,6	1,0	10,1	1,4
4000—5000 "	34	81,6	1,9	—	0,7	0,8	14,6	0,4
über 5000 "	5	59,4	9,8	—	—	2,8	26,7	1,3
Familien mit unter 2000 M Ausgaben	418	85,6	2,3	3,4	0,7	2,1	5,5	0,4
" " 2000—3000 "	293	80,6	2,2	3,5	2,5	2,6	7,4	1,2
" " über 3000 "	141	80,3	2,7	0,8	1,9	1,0	12,2	1,1
Sämtliche Familien . . . . .	852	82,4	2,3	2,7	1,7	2,0	8,0	0,9

Der Arbeitsverdienst des Mannes stellt in allen Stufen mehr als 80% des Einkommens, außer in der obersten, in der der geringere Anteil auf den besonderen Verhältnissen bei zwei Familien beruht. Der Nebenverdienst des Mannes erreicht nirgends 3%, wiederum mit Ausnahme der obersten Stufe. Die Einnahmen der Gefrau sind am wichtigsten in der untersten Stufe mit 11,3%; sie betragen in den folgenden Stufen 2 bis unter 5%, in der Stufe 3 000—4 000 M 1,1% und fallen dann ganz fort. Der Beitrag der Kinder steigt bis auf 2,7 und 2,6% in der 5. und 6. Stufe, um dann nahezu zu verschwinden. Die Einnahmen aus Untervermietung sind am wichtigsten in der 3. und 4. Stufe mit 3%, aber auch in der höchsten Stufe mit 2,8% bedeutend. Die

„sonstigen baren Einnahmen“ wachsen von 4,5 und 4,4% in den beiden untersten bis auf 10,1 und 14,6% in den beiden vorletzten Stufen. Die Wohnungsnutzung erreicht in der 6. Stufe (3 000—4 000 M) mit 1,1% bereits ihre höchste Bedeutung, die Nutzung von Acker- und Gartenland in der höchsten Stufe mit nur 0,5%, die Nutzviehhaltung in der 4. und 5. Stufe mit 0,2%, während die sonstigen Nutzungen nirgends mehr als 0,1% ausmachen.

Wie sich innerhalb der Wohlhabenheitsstufen die Einnahmen je nach der Kopfstärke der Familien gliedern, ist ebenfalls aus der Übersicht II des Tabellenwerks zu entnehmen, auf die in dieser Hinsicht verwiesen werden muß.

## B. Ausgaben.

### 1. Nach der Kopfstärke.

Betrachtet man die durchschnittlichen Ausgaben der befragten Familien für die einzelnen Ausgabengruppen, so ist zu berücksichtigen, daß es sich um Durchschnitte aus Familien immerhin recht verschiedener Wohlhabenheit und sozialer Schichtung handelt. Die durchschnittliche Gesamtausgabe sämtlicher 852 Familien beträgt 2 234,02 M. Hiervon entfallen auf

Nahrung . . . . .	1017,52 M
Kleidung . . . . .	282,44 "
Wohnung . . . . .	401,27 "
Heizung und Beleuchtung . . . . .	90,83 "
Sonstiges . . . . .	441,96 "

Zu den Familien nach Kopfzahlgruppen sind die Durchschnittsausgaben die folgenden:

in 74 Familien mit 2 Personen	2 060,96 M
" 150 " " 3 "	2 031,85 "
" 197 " " 4 "	2 132,07 "
" 205 " " 5 "	2 265,88 "
" 112 " " 6 "	2 524,15 "

in 66 Familien mit 7 Personen 2 396,62 M

" 30 "	8 "	2 335,19 "
" 14 "	9 "	2 809,45 "
" 3 "	10 "	2 749,79 "
" 1 "	11 "	3 055,88 "

Im ganzen steigt hiernach die Ausgabe mit wachsender Kopfzahl. So sehr dies dem wachsenden Bedarf entspricht, so ist es doch nur dadurch möglich, daß sich ihm auch die Einnahmen angepaßt haben (s. oben S. 24\*).

Wie verhalten sich nun die einzelnen Ausgabengruppen in den Familien verschiedener Kopfstärke?

Die folgende Übersicht zeigt zunächst ein regelmäßiges Wachsen der Nahrungsausgabe. Wenn diese bei Verfünffachung der Kopfstärke — von 2 auf 10 Personen — sich noch nicht verdoppelt (1 600,18 M gegen 836,06 M), so ist zunächst zu bemerken, daß auch der physiologische Bedarf nicht im selben Verhältnis zunimmt wie die Kopfstärke, weil die hinzukommenden Personen regelmäßig kleine

Kopfzahlgruppen	Familien mit .... Personen								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zahl der Familien	74	150	197	205	112	66	30	14	3
	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Nahrung . . . . .	836,06	896,25	953,33	1 060,63	1 129,48	1 164,34	1 182,85	1 430,77	1 600,18
Kleidung . . . . .	248,99	234,44	269,18	285,78	335,81	321,38	297,82	440,79	333,09
Wohnung . . . . .	427,90	403,66	395,37	396,66	424,34	388,05	359,59	370,02	355,55
Heizung u. Beleuchtung . .	82,60	84,66	88,49	91,09	102,15	94,56	99,91	95,98	88,22
Sonstiges . . . . .	465,41	412,84	425,70	431,72	532,87	428,29	395,02	471,89	372,75
Überhaupt	2 060,96	2 031,85	2 132,07	2 265,88	2 524,15	2 396,62	2 335,19	2 809,45	2 749,79

Kinder sind. Im übrigen gilt für die Nahrung zwar weniger als für andere Bedürfnisse aber eben auch für sie die Notwendigkeit des sich nach der Decke Streckens, die erst am physiologischen Existenzminimum ihre Grenze findet, wenn sie nicht zuweilen auch diese Grenze in Form von Unterernährung überschreitet.

Bei der Kleidungsausgabe ist die Möglichkeit, einerseits des Luxus, anderseits der Einschränkung bereits größer als bei der Nahrungsausgabe. Daher wächst sie mit zunehmender Kopfzahl weder so gleichmäßig noch so stark wie die Nahrungsausgabe. Die Wohnungsausgabe hingegen zeigt sich, so notwendig sie ist, bereits so elastisch, daß hier mit zunehmender Kopfzahl die absolute Durchschnittsausgabe sogar abnimmt. Wenig schwankend ist die Ausgabe für Heizung und Beleuchtung, die durch die Wohnungsgröße stark beeinflußt wird.

Deutlicher werden die Unterschiede, wenn man nach der Kopfstärke 3 Familiengruppen bildet.

Es betragen nämlich die durchschnittlichen Ausgaben

Ausgaben	bei 421 Familien zu 2—4 Personen	bei 317 Familien zu 5 u. 6 Personen	bei 114 Familien zu über 6 Personen	bei 852 Familien überhaupt
für Nahrung . .	912,88	1 084,96	1 218,29	1 017,52
" Kleidung . .	253,25	303,46	331,82	282,44
" Wohnung . .	404,04	406,44	376,62	401,27
" Heizung u. Beleuchtung . .	86,09	95,00	96,75	90,83
" Sonstiges . .	428,10	467,27	422,75	441,96
Überhaupt	2 083,98	2 357,13	2 446,23	2 234,02

Wie verhält sich die prozentuale Verteilung der Ausgaben in den Familien von verschiedener Kopfzahl? Hierüber gibt folgende Übersicht Aufschluß.

Kopfzahlgruppen	Familien mit .... Personen								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zahl der Familien	74	150	197	205	112	66	30	14	3
	Ausgabe in Prozenten								
für Nahrungs- und Genußmittel . . .	40,6	44,1	44,7	46,8	44,7	48,6	50,7	50,9	58,2
" Kleidung, Wäsche Reinigung . . .	12,1	11,5	12,6	12,6	13,3	13,4	12,7	15,7	12,1
" Wohnung und Haushalt . . . .	20,8	19,9	18,5	17,5	16,8	16,2	15,4	13,2	12,9
" Heizung und Beleuchtung . . . .	4,0	4,2	4,2	4,0	4,0	3,9	4,3	3,4	3,2
" Sonstiges . . . . .	22,5	20,3	20,0	19,1	21,2	17,9	16,9	16,8	19,8

Beim Nahrungsanteil zeigt sich ein regelmäßiges Anwachsen mit steigender Kopfzahl, nur mit einer kleinen Abweichung bei den Familien zu 6 Personen. Weniger regelmäßig aber im ganzen auch mit der Kopfzahl ein wenig steigend ist die Entwicklung des Kleidungsanteils, während der Wohnungsanteil mit steigender Kopfzahl ununterbrochen sinkt.

Es ist ganz natürlich, daß je Kopfreicher eine Familie ist, sie desto mehr für Nahrungsmitte ausgeben muß. Denn von allen Bedürfnissen ist, wie schon bemerkt, das Nahrungsbedürfnis dasjenige, das die geringste Einschränkung verträgt, und bei dem auch der Luxus sich verhältnismäßig weniger von dem physiologischen Existenzminimum entfernt als auf anderen Gebieten. Auch beim Kleidungsbedürfnisse gebietet die größere Kopfzahl unabhängig von den vorhandenen Mitteln einen gewissen Mehrbedarf. Daher auch hier eine Steigerung des Ausgabeanteils mit steigender Kopfzahl, wenn auch nur in sehr unbedeutendem Maße. Die vermehrten Anforderungen an Nahrung und Kleidung bedingen Einschränkungen bei dem dritten großen

Ausgabeposten, dem für die Wohnung, obwohl mit steigender Kopfzahl gerade auch der Raumbedarf größer wird.

Der Anteil der „sonstigen“ Ausgaben nimmt, mit einer kleinen Abweichung bei den Familien zu 6 Personen, mit zunehmender Kopfzahl beständig ab, der über die notwendigsten Ausgaben hinaus verfügbare Spielraum wird also stets geringer.

Gliert man nach großen Gruppen, so zeigt sich das gleiche Verhältnis noch deutlicher.

Gliederung der Ausgaben	Familien mit ... Personen			
	2—4	5 u. 6	über 6	überhaupt
Zahl der Familien	421	317	114	852
Ausgaben in Prozenten für Nahrungs- u. Genußmittel	43,8	46,0	49,8	45,5
" Kleidung, Wäsche, Reinigung	12,2	12,9	13,6	12,6
" Wohnung u. Haushalt	19,4	17,2	15,4	18,0
" Heizung u. Beleuchtung	4,1	4,0	4,0	4,1
" Sonstiges . . . . .	20,5	19,9	17,2	19,8

1) Einschließlich einer Familie mit 11 Personen.

Es seien nunmehr die großen Ausgabegruppen weiter in ihre Bestandteile zerlegt, um auch für diese den Einfluß der Kopfstärke der haushaltenden Familie zu erfassen.

Die Nahrungsausgabe als wichtigste ist auch in die meisten Untergruppen zerlegt. Die Durchschnittsausgaben für die einzelnen Nahrungs- und Genussmittel und ihr Prozentanteil an der Gesamtausgabe gehen aus nachfolgender Übersicht hervor, deren Zahlen der Übersicht III des Tabellenwerks entnommen sind. (Siehe Tabelle S. 30\* u. 31\*).

Wie schon ausgeführt und auch aus dieser Übersicht ersichtlich ist, nimmt mit zunehmender Kopfstärke sowohl die Gesamtausgabe wie die Nahrungsausgabe, letztere aber noch stärker zu, so daß sie von 40,6% der Gesamtausgabe bei den zweiköpfigen auf 50,9% bei den neunköpfigen Familien steigt — die zehnköpfigen seien wegen ihrer geringen Anzahl aus der Betrachtung ausgeschieden.

Aber auch die einzelnen Teile der Nahrungsausgabe verhalten sich verschieden. Faßt man die drei großen Gruppen der Nahrungs- und Genussmittel zusammen (vgl. S. 21\*), so steigt die Ausgabe für tierische Nahrungsmittel von 21,0 auf 25,8% der Gesamtausgabe — umfaßt also bei den neunköpfigen Familien über ein Viertel sämtlicher Ausgaben — die für pflanzliche Nahrungsmittel von 10,1 auf 18,9%,

also ganz erheblich stärker, während die für sonstige Nahrungs- und Genussmittel von 9,5 auf 6,2% fällt. Die letzte Gruppe ist eben die entbehrlichste, in der bei starkem Bedarfe, wie er in vielföpfigen Familien herrscht, am ehesten eine Einschränkung erfolgen kann. Ebenso sind von den beiden Hauptgruppen der Nahrungsmittel die pflanzlichen die im Verhältnisse zum Nährwerte billigeren, die darum bei stärkerem Bedarf auch stärker herangezogen werden müssen.

Im einzelnen zeigt sich, daß trotz starken Steigens des gesamten Anteils der Nahrung an der Gesamtausgabe, der Anteil von Fleisch, Wurst und Fischen an der Gesamtausgabe bei wachsender Kopfstärke fast gleich bleibt, der von Butter nur wenig, mehr dagegen der von Schmalz und Margarine und der von Milch steigt. Hingegen wächst der Anteil von Brot und Backwaren von 4,5 auf 11,2%, erheblich auch der von Kartoffeln, Zucker, Mehl usw., während der von Grüngewaren und Obst sinkt.

Von den Genussmitteln weist Kaffee einen steigenden Anteil auf, während die übrigen Getränke im Hause, die Ausgaben im Wirtschaftshaus und die für Zigaretten und Tabak in ihrem Anteil herabgehen. Besteht man die Ausgaben für „Übrige Getränke im Hause“ und die in Gastwirtschaften in ihre Bestandteile, so ergibt sich folgendes:

Kopfzahlgruppen	Durchschnittsausgaben in M bei den Familien mit ... Personen										überhaupt
	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Alkoholische Getränke im Hause . . . . .	33,90	37,60	32,71	35,15	29,79	30,60	23,15	23,12	36,35	33,14	
bgl. in Gastwirtschaften . . . . .	48,86	38,47	31,49	35,53	30,60	26,39	41,74	22,45	115,77	35,16	
zusammen	81,86	76,13	64,20	70,68	60,39	56,99	64,89	45,57	152,12	68,30	
Alkoholfreie Getränke im Hause . . . . .	1,32	0,65	1,04	1,33	1,22	0,87	1,05	1,73	0,90	1,09	
bgl. in Gastwirtschaften . . . . .	9,74	5,80	5,20	5,18	4,50	3,40	3,51	2,80	6,07	5,36	
zusammen	11,06	6,45	6,24	6,51	5,72	4,27	4,56	4,03	6,97	6,45	
Speisen in Gastwirtschaften . . . . .	35,27	22,41	16,08	16,61	15,58	12,47	10,98	3,63	50,43	18,40	

Sieht man von den Familien mit 10 Personen ab, deren Anzahl (3) zu klein ist, um einen zutreffenden Durchschnitt zu ergeben, so findet man, daß der Genuss alkoholischer Getränke im Hause bei den Familien bis zu 5 Personen etwa um den gleichen Betrag schwankt und von da ab herabgeht; der Genuss alkoholischer Getränke in der Wirtschaft zeigt im ganzen mit zunehmender Kopfzahl herabgehende Tendenz. Gleiches

gilt von dem alkoholfreier Getränke und schließlich auch von dem Verzehr von Speisen in Gastwirtschaften.

Deutlicher als die Prozentanteile der einzelnen Nahrungsmittel an den Ausgaben überhaupt sprechen die Prozentanteile an der Gesamtheit der Nahrungs- und Genussausgaben, die für größere Kopfzahlgruppen aus der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen sind.

Gruppierung der Ausgaben	Familien zu .... Personen									
	2—4			5 und 6			über 6			
	Durchschnittsausgaben M	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Proz. der Nahrungs- und Genussausgaben	Durchschnittsausgaben M	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Proz. der Nahrungs- und Genussausgaben	Durchschnittsausgaben M	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Proz. der Nahrungs- und Genussausgaben	
Gesamtausgabe . . . . .	2 083,86	100	100	2 357,13	100	100	2 446,23	100	100	
davon für Nahrung . . . . .	912,88	43,8	43,8	1 084,96	46,0	46,0	1 218,29	49,8	49,8	
und zwar für:										
Fleisch, Schinken, Speck usw.	178,71	8,6	19,6	198,63	8,4	18,8	212,08	8,7	17,4	
Wurst . . . . .	56,86	2,7	6,2	61,60	2,6	5,7	60,34	2,5	5,0	

Gruppierung der Ausgaben (Fortsetzung)	Familien zu ..... Personen								
	2—4			5 und 6			über 6		
	Durch- schnitts- ausgaben <i>M</i>	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Pro- zenten der Nahrungs- ausgaben	Durch- schnitts- ausgaben <i>M</i>	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Pro- zenten der Nahrungs- ausgaben	Durch- schnitts- ausgaben <i>M</i>	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Pro- zenten der Nahrungs- ausgaben
Früchte, auch geräuchert . . . . .	15,28	0,7	1,7	16,04	0,7	1,5	18,22	0,7	1,5
Butter . . . . .	78,14	3,7	8,6	98,22	4,2	9,0	109,48	4,5	9,0
Schmalz, Margarine usw. . . . .	27,88	1,3	3,1	43,60	1,8	4,0	63,52	2,6	5,2
Käse . . . . .	15,78	0,8	1,7	17,58	0,7	1,6	17,50	0,7	1,4
Eier . . . . .	30,38	1,5	3,3	33,74	1,4	3,1	28,09	1,2	2,3
Kartoffeln . . . . .	26,85	1,3	3,0	36,84	1,6	3,4	46,59	1,9	3,8
Grünwaren . . . . .	25,08	1,2	2,7	27,77	1,2	2,6	26,19	1,1	2,1
Salz, Gewürze, Öl . . . . .	8,09	0,4	0,9	10,49	0,4	1,0	12,82	0,5	1,0
Zucker, Sirup, Honig . . . . .	21,69	1,0	2,4	20,12	1,2	2,7	37,20	1,5	3,1
Weiz, Reis, Hülsenfrüchte usw. . . . .	24,55	1,2	2,7	33,01	1,4	3,0	39,70	1,6	3,3
Obst und Süßfrüchte . . . . .	28,85	1,4	3,1	31,91	1,4	2,9	26,63	1,1	2,2
Brot und Backwaren . . . . .	125,34	6,0	13,7	183,02	7,7	16,9	262,62	10,7	21,6
Kaffee und Kaffeersatz . . . . .	23,47	1,1	2,6	28,30	1,2	2,6	32,09	1,3	2,6
Thee, Schokolade, Kakaо . . . . .	8,47	0,4	0,9	9,27	0,4	0,9	9,44	0,4	0,8
Milch . . . . .	92,58	4,4	10,1	112,18	4,8	10,3	114,45	4,7	9,4
Übrige Getränke im Hause . . . . .	35,47	1,7	3,9	34,55	1,5	3,2	28,75	1,2	2,4
Sonstige Nahrungsmittel . . . . .	2,01	0,1	0,2	2,27	0,1	0,2	5,29	0,2	0,4
Zigaretten und Tabak . . . . .	21,92	1,1	2,4	20,11	0,9	1,9	17,51	0,7	1,4
Ausgaben in Gastrwirtschaften	66,00	3,2	7,2	56,71	2,4	5,2	49,78	2,0	4,1
Nach Gruppen:									
Tierische Nahrungsmittel . . . . .	495,09	23,7	54,3	581,59	24,6	53,5	623,88	25,6	51,2
Pflanzliche Nahrungsmittel . . . . .	251,86	12,1	27,6	341,67	14,5	31,5	438,93	17,9	36,1
Sonstige Nahrungs- u. Genüß- mittel . . . . .	165,43	8,0	18,1	161,70	6,9	15,0	155,88	6,3	12,7

Gruppierung der Ausgaben	Familien mit					
	2		3		4	
	74 Familien	Durch- schnitts- ausgaben <i>M</i>	150 Familien	Durch- schnitts- ausgaben <i>M</i>	197 Familien	Durch- schnitts- ausgaben <i>M</i>
	%	%	%	%	%	%
Gesamtausgabe . . . . .	2 060,96	100,0	2 031,85	100,0	2 132,07	100,0
davon für Nahrung . . . . .	836,06	40,6	896,25	44,1	953,33	44,7
und zwar für:						
Fleisch, Schinken, Speck usw. . . . .	159,74	7,8	177,05	8,7	187,09	8,8
Wurst . . . . .	51,95	2,5	54,16	2,7	59,69	2,8
Früchte, auch geräuchert . . . . .	15,97	0,8	14,40	0,7	15,65	0,7
Butter . . . . .	79,13	3,8	76,15	3,7	79,23	3,7
Schmalz, Margarine usw. . . . .	16,47	0,8	25,60	1,3	33,90	1,6
Käse . . . . .	14,86	0,7	16,24	0,8	15,77	0,7
Eier . . . . .	26,88	1,3	30,58	1,5	31,74	1,5
Kartoffeln . . . . .	21,30	1,0	26,88	1,3	28,93	1,4
Grünwaren . . . . .	25,46	1,2	25,77	1,3	24,41	1,2
Salz, Gewürze, Öl . . . . .	6,10	0,3	8,52	0,4	8,51	0,4
Zucker, Sirup, Honig . . . . .	18,99	0,9	19,56	1,0	24,32	1,1
Weiz, Reis, Hülsenfrüchte usw. . . . .	17,69	0,9	23,40	1,1	28,00	1,3
Obst und Süßfrüchte . . . . .	32,58	1,6	26,87	1,3	27,88	1,3
Brot und Backwaren . . . . .	92,17	4,5	118,07	5,8	143,84	6,7
Kaffee u. Kaffeersatz . . . . .	22,23	1,1	23,50	1,2	23,01	1,1
Thee, Schokolade, Kakaо . . . . .	8,93	0,4	8,25	0,4	8,46	0,4
Milch . . . . .	67,59	3,3	93,41	4,6	101,33	4,8
Übrige Getränke im Hause . . . . .	34,32	1,7	38,31	1,9	33,75	1,6
Sonstige Nahrungsmittel . . . . .	2,05	0,1	1,70	0,1	2,24	0,1
Zigaretten u. Tabak . . . . .	28,78	1,4	21,17	1,0	19,02	0,9
Ausgaben in Gastrwirtschaften . . . . .	93,37	4,5	66,88	3,3	55,21	2,6
Nach Gruppen:						
Tierische Nahrungsmittel . . . . .	432,00	21,0	487,59	24,0	524,45	24,6
Pflanzliche Nahrungsmittel . . . . .	208,19	10,1	240,53	11,8	276,88	13,0
Sonstige Nahrungs- u. Genüß- mittel . . . . .	195,78	9,5	168,13	8,3	152,00	7,1

Besonders charakteristisch ist darin der Rollentausch von Fleisch und Brot. Geht der Anteil des ersten von 19,6% (bzw. 27,4%) bei Einrechnung von Wurst und Fischchen) der Nahrungsausgaben auf 17,4% (bzw. 23,9%) herab, so steigt der des letzteren von 13,7% auf 21,6%.

Ebenso geht der Anteil der pflanzlichen Nahrungsmittei überhaupt (mit steigender Kopfzahl) heraus, der der tierischen Nahrungsmittei und der sonstigen Nahrungs- und Genussmittel herab.

Die Kleidungsausgabe zerfällt in folgende Posten:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in M bei den Familien mit ... Personen 2-4   5 und 6   über 6
Kleidung . . . . .	201,44   245,88   275,89   227,08
Wäsche und Bettzeug . . . .	23,80   25,98   25,07   24,88
Reinigung v. Kleidung u. Wäsche . . . .	28,51   32,10   31,36   30,23
Überhaupt	253,25   303,46   331,82   282,44

Trotz des unzweifelhaft mit der Kopfzahl wachsenden Bedarfs zeigt sich nur bei der Ausgabe für Kleidung selbst ein mäßiges Wachstum, bei der für Wäsche und Bettzeug und ebenso der für Reinigung ein sehr geringes von der ersten zur zweiten und sogar ein kleiner Rückgang von der zweiten zur dritten Gruppe. Offenbar ein Zeichen, daß auf diesem Gebiete mehr als wünschenswert gespart wird.

#### Die Wohnungsausgabe sei ebenfalls zerlegt:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in M bei den Familien mit ... Personen 2-4   5 und 6   über 6	überhaupt
Miete . . . . .	324,00   335,49   309,88   326,88	
Ziergarten, Zimmerpflanzen . . . .	2,78   2,42   2,52   2,60	
Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung . . . . .	77,28   68,53   64,72   72,34	
Überhaupt	404,04   406,44   376,62   401,27	

Das Verhalten der Wohnungsmiete deckt sich mit dem der gesamten Wohnungsausgabe, in der sie stark überwiegt. Die kleine Luxusausgabe — wenn man sie so nennen will — für Zierpflanzen ändert sich wenig mit der Kopfzahl. Hingegen nimmt die für Einrichtung, für Instandhaltung des Mobiliars und Reinigung der Wohnung ab — wieder ein Zeichen der Einschränkung.

Die Heizungs- und Beleuchtungsausgabe gliedert sich, wie folgt:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in M bei den Familien mit ... Personen 2-4   5 und 6   über 6	überhaupt
Heizung und Feuerung . . . .	60,28   66,65   71,33   64,13	
Beleuchtung . . . . .	25,81   28,35   25,42   26,70	
Überhaupt	86,09   95,00   96,75   90,83	

#### ...Personen

6		7		8		9		10	
112 Familien		66 Familien		30 Familien		14 Familien		3 Familien	
Durchschnittsausgaben	%								
M		M		M		M		M	
2 524,15	100,0	2 396,62	100,0	2 335,19	100,0	2 809,45	100,0	2 749,79	100,0
1 129,48	44,7	1 164,34	48,6	1 182,85	50,7	1 430,77	50,9	1 600,18	58,2
204,02	8,1	208,24	8,7	187,78	8,0	259,99	9,3	266,08	9,7
62,51	2,5	60,89	2,5	60,96	2,6	52,00	1,9	88,90	3,2
17,13	0,7	15,44	0,6	17,70	0,8	29,97	1,1	29,83	1,1
107,10	4,2	105,70	4,4	110,78	4,8	115,62	4,1	180,88	6,6
48,76	1,9	53,71	2,2	72,60	3,1	71,21	2,5	74,81	2,7
17,43	0,7	16,47	0,7	16,45	0,7	21,14	0,8	32,85	1,2
32,33	1,3	28,60	1,2	22,67	1,0	39,16	1,4	26,93	1,0
40,97	1,6	43,95	1,8	45,48	2,0	57,93	2,1	42,97	1,6
27,99	1,1	25,35	1,1	26,52	1,1	26,24	0,9	33,76	1,2
11,47	0,5	13,19	0,6	12,78	0,6	10,60	0,4	15,10	0,5
28,98	1,1	34,65	1,5	33,34	1,4	58,90	2,1	31,88	1,2
36,20	1,4	35,60	1,5	45,12	1,9	48,19	1,7	31,09	1,1
31,37	1,2	26,54	1,1	26,55	1,1	25,75	0,9	30,23	1,1
205,15	8,1	246,51	10,3	262,59	11,3	315,85	11,2	306,63	11,1
29,80	1,2	31,57	1,3	29,35	1,3	36,71	1,3	38,50	1,4
9,18	0,4	9,01	0,4	9,80	0,4	12,37	0,4	4,17	0,1
115,59	4,6	113,55	4,7	105,93	4,5	133,07	4,7	130,94	4,8
31,01	1,2	31,47	1,3	24,20	1,0	24,85	0,9	37,25	1,3
1,78	0,1	3,19	0,1	2,51	0,1	22,26	0,8	1,80	0,1
19,24	0,8	18,45	0,8	13,51	0,6	20,89	0,7	23,81	0,9
51,47	2,0	42,28	1,8	56,23	2,4	48,07	1,7	172,27	6,3
604,87	24,0	602,60	25,0	594,87	25,5	722,16	25,8	830,72	30,3
370,66	14,5	412,60	17,3	439,60	18,8	532,86	18,9	476,56	17,3
153,95	6,2	149,14	6,3	148,88	6,4	175,75	6,2	292,90	10,6

Während also die Ausgabe für Heizung und Feuerung mit der Kopfszahl steigt, geht die für die nicht ganz so notwendige Beleuchtung von der zweiten zur dritten Gruppe zurück.

Die Ausgabe für Sonstiges erfordert eine größere Zerlegung, die in nachfolgender Übersicht, beruhend auf Übersicht III des Tabellenwerks, gegeben wird.

Die Ausgabe für Gesundheits- und Körperpflege nimmt demnach im ganzen mit zunehmender Kopfszahl ab, obwohl man annehmen muß, daß der Bedarf eher wächst als abnimmt, und zwar bei Arbeiterfamilien um so mehr, als das Familienhaupt, das Krankenfassenmitglied ist, wenig Ausgaben für Gesundheitspflege haben wird, während die Angehörigen nicht immer mitversichert sind.

Ausgaben für „Sonstiges“ und zwar für	2		3		4		5		6		Familien mit 6 Personen	
	74 Familien		150 Familien		197 Familien		205 Familien		112 Familien			
	Durchschnittsausgaben	%										
M	%	M	%	M	%	M	%	M	%	M	%	
Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	65,75	3,2	48,92	2,5	53,58	2,5	47,04	2,1	54,26	2,2		
Unterricht, Schulgeld, Lernmittel . . . . .	6,61	0,3	15,64	0,8	23,20	1,1	29,08	1,3	64,08	2,6		
Geistige und gesellige Bedürfnisse . . . . .	112,89	5,5	87,74	4,3	92,37	4,3	85,62	3,8	84,59	3,4		
Staat, Gemeinde, Kirche . . . . .	32,47	1,6	31,09	1,5	31,52	1,5	32,38	1,4	36,68	1,5		
Vor- und Fürsorge (Versicherungen) . . . . .	58,90	2,9	74,75	3,7	79,58	3,7	77,07	3,4	88,81	3,5		
Berkehrsmittel . . . . .	45,88	2,2	30,53	1,5	26,80	1,3	28,24	1,3	29,00	1,2		
Personliche Bedienung . . . . .	15,80	0,8	11,51	0,5	9,64	0,5	16,37	0,7	17,41	0,7		
Geldgeschenke usw. . . . .	15,61	0,7	16,09	0,8	10,85	0,5	13,97	0,6	13,37	0,5		
Schuldenentlastung und Zinsen . . . . .	17,88	0,8	15,52	0,7	19,14	0,9	16,72	0,7	50,42	2,0		
Erwerbskosten . . . . .	8,39	0,4	4,63	0,2	6,70	0,3	11,03	0,5	18,24	0,7		
Sonstige bare Ausgaben . . . . .	49,66	2,4	46,35	2,3	48,69	2,3	47,61	2,1	47,45	1,9		
Nicht verteilte Naturalien . . . . .	0,95	0,0	0,27	0,0	0,57	0,0	1,23	0,1	2,04	0,1		
Ersparnisse . . . . .	35,12	1,7	29,90	1,5	23,06	1,1	25,36	1,1	26,02	1,0		

Die Ausgabe für Unterricht, Schulgeld, Lernmittel wächst mit der Kopfszahl bis zu den Familien mit 6 Personen, um dann wieder abzunehmen. In den sehr kinderreichen Familien kommt es vermutlich seltener vor, daß Kinder nicht die schulgeldfreie Volksschule besuchen und auch mit sonstigem Unterricht wird gespart werden.

Für geistige und gesellige Bedürfnisse wird mit zunehmender Kopfstärke, wenn man von den zehnköpfigen Familien absieht oder nur die großen Gruppen betrachtet, weniger ausgegeben.

Die Beträge, die Staat, Gemeinde und Kirche erfordern, zeigen sich in nicht sehr weiten Grenzen schwankend. Betrachtet man die großen Kopfzahlgruppen, so nehmen sie in den körperfreisten Familien ab.

Die Ausgaben für Vor- und Fürsorge (Versicherungen) sollten steigende Tendenz haben und haben sie auch bis zur Kopfstärke von 6 Personen, um dann wieder abzunehmen. Daß diese Zahlen wenig maßgeblich sind, weil die Arbeiterversicherungsbeiträge vielfach nicht angegeben wurden, ist schon ausgeführt.

Die Ausgabe für Verkehrsmittel hat, wenn man von den wenigen 9- und 10-köpfigen Familien absieht, sinkende Tendenz, schwankend ist die für persönliche Bedienung, für die der Bedarf zwar mit der Kopfszahl wächst, deren Kosten zu bestreiten aber schwieriger wird, und die wenig bezeichnende für Geldgeschenke.

Die Ausgabe für Schuldenentlastung und Zinsen ist besonders stark in den 6-köpfigen Familien, demnächst in den 9- und 7-köpfigen. Daß Verschuldung gerade in den körperfreien Familien häufiger vorkommt, ist begreiflich.

Keine einheitliche Tendenz haben die Erwerbskosten, eine etwas steigende die sonstigen baren Ausgaben, eine im ganzen steigende der Sammelposten der nicht verteilten Naturalien, eine deutlich sinkende die Ersparnisse, die naturgemäß um so schwieriger werden, je zahlreicher die Familie ist.

Auch von den vorgenannten Posten sind einige noch weiter zerlegbar.

So gestaltet sich die Ausgabe für Gesundheits- und Körperpflege wie folgt:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in M bei den Familien mit ... Personen			überhaupt
	2—4	5 und 6	über 6	
Gesundheitspflege . . . . .	43,86	39,91	34,95	41,19
Körperpflege . . . . .	10,20	9,68	7,65	9,67
zusammen	54,06	49,59	42,60	50,86

Daß die Ausgabe für Gesundheitspflege mit der Kopfszahl sinkt, ist keine erfreuliche Erscheinung und Gleches gilt von der an sich schon nicht sehr großen Ausgabe für Körperpflege, wenn auch die hier eine Rolle spielende Ausgabe für Wasieren ohne Schaden gespart werden kann.

Die Ausgabe für geistige und gesellige Bedürfnisse gliedert sich folgendermaßen:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in M bei den Familien mit ... Personen				über- haupt
	2—4	5 und 6	über 6		
Zeitungen, Bücher, Vereine .	55,31	51,19	47,01	52,67	
Bergnügen . . . . .	39,02	34,06	31,10	36,11	

Auch hier Einschränkung bei zunehmender Kopfzahl.

Endlich sei noch die Ausgabe für Staat, Gemeinde, Kirche in ihrer Gliederung dargestellt:					
Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in M bei den Familien mit ... Personen				über- haupt
	2—4	5 und 6	über 6		
Steuern und Abgaben . . . . .	31,31	33,01	27,74	31,47	
Rechtschutz . . . . .	0,22	0,88	0,49	0,50	

### ... Personen

7		8		9		10		2—4		5 und 6		über 6	
66 Familien		30 Familien		14 Familien		3 Familien		421 Familien		317 Familien		114 Familien	
Durch- schnitts- ausgaben	M												
40,08	1,7	50,82	2,2	44,11	1,6	16,73	0,6	54,06	2,6	49,59	2,1	42,80	1,7
57,34	2,4	44,87	1,9	45,07	1,0	13,84	0,5	17,56	0,8	41,45	1,8	51,01	2,1
76,80	3,2	76,12	3,3	81,07	2,9	113,10	4,1	94,33	4,5	85,25	3,6	78,11	3,2
27,18	1,1	26,46	1,1	36,51	1,3	37,41	1,4	31,53	1,5	33,89	1,4	28,23	1,1
66,95	2,8	65,17	2,8	79,81	2,8	45,22	1,6	74,22	3,6	81,22	3,5	67,24	2,7
18,80	0,8	17,62	0,8	32,88	1,2	37,22	1,4	31,48	1,5	28,50	1,2	20,80	0,8
14,73	0,6	11,21	0,5	16,18	0,6	0,90	0,0	11,39	0,6	16,74	0,7	13,56	0,6
11,89	0,5	8,77	0,4	10,48	0,4	28,72	1,0	13,55	0,7	13,76	0,6	11,34	0,5
34,50	1,4	16,76	0,7	37,60	1,3	—	—	17,54	0,8	28,62	1,2	29,01	1,2
3,53	0,2	8,12	0,3	0,96	0,0	7,14	0,3	6,26	0,3	13,58	0,6	4,71	0,2
52,05	2,2	44,69	1,9	71,54	2,6	32,88	1,2	48,03	2,3	47,56	2,0	51,91	2,1
4,47	0,2	9,72	0,4	2,86	0,1	—	—	0,53	0,0	1,52	0,1	5,49	0,2
19,97	0,8	14,69	0,6	12,27	0,4	40,00	1,5	27,62	1,3	25,59	1,1	18,74	0,8

Die Steuerausgabe bildet den ausschlaggebenden Bestandteil in dieser Ausgabegruppe. Eine bestimmte Beziehung der geringfügigen Rechtschauausgabe zur Kopfstärke ist nicht erkennbar.

Auf den Kopf berechnet stellen sich die durchschnittlichen Ausgaben in den Familien verschiedener Kopfstärke, wie folgt (vgl. Übersicht VI des Tabellenwerks):

Familien mit .... Personen	Ausgaben auf den Kopf in .... M					
	für					
	Nahrung	Kleidung	Wohnung	Heizung u. Beleuchtung	Son- stiges	über- haupt
2	418,08	124,50	213,95	41,80	232,70	1030,48
3	298,75	78,15	134,55	28,22	137,61	677,28
4	238,33	67,29	98,84	22,12	106,44	533,02
5	212,18	57,10	79,88	18,22	86,34	453,18
6	188,25	55,97	70,72	17,03	88,72	420,69
7	166,33	45,91	55,44	13,51	61,18	342,37
8	147,86	37,23	44,95	12,49	49,37	291,90
9	158,97	48,98	41,11	10,66	52,44	312,16
10	160,02	33,31	35,56	8,82	37,27	274,98
11	156,48	46,45	26,24	16,62	32,02	277,81
2—4	277,14	76,93	122,73	26,15	130,08	632,98
5—6	202,67	56,69	75,92	17,75	87,28	440,31
über 6	159,82	43,53	49,41	12,69	55,46	320,91
Insgeamt	219,36	60,89	86,51	19,58	95,29	481,63

Wegen der weiteren Verlegung der Gruppen in die einzelnen Ausgabeposten ist die Übersicht VI zu vergleichen.

Erhebung von Wirtschaftsberechnungen.

### 2. Nach der Wohlhabenheit.

Wie gestaltet sich nun die Ausgabenverteilung in den Familien je nach der Wohlhabenheit? Zunächst seien im Anschluß an die Übersicht III des Tabellenwerks die Familien in 8 Wohlhabenheitsgruppen zerlegt.

Es betragen dann die Durchschnittsausgaben:

in Familien	mit einer Gesamtausgabe von .... M	M
13	unter 1200	582,51
171	1200—1600	784,51
234	1600—2000	918,19
190	2000—2500	1 063,90
103	2500—3000	1 157,99
102	3000—4000	1 290,63
34	4000—5000	1 423,12
5	über 5000	1 780,43

Natürlich steigen die Durchschnittsausgaben mit den nach dem Ausgabebetrag gebildeten Wohlhabenheitsstufen.

Wie aber verhalten sich die durchschnittlichen Ausgaben für die einzelnen Ausgabegruppen? Hierüber gibt die nachfolgende Übersicht (S. 34\*) Aufschluß.

Diese Übersicht zeigt, daß alle fünf Hauptgruppen der Ausgaben mit wachsender Wohlhabenheit eine Steigerung erfahren, deren Grad aber verschieden ist. Die Nahrungsausgabe zeigt von der untersten zur obersten Stufe etwa eine Verdreifachung, die Kleidungsausgabe eine Verneinfachung, die Wohnungsausgabe eine Vervierfachung, die Heizungs- und Beleuchtungsausgabe noch nicht einmal eine Verdreibefachung, während

Wohlhabenheitsstufen	Familien mit einer Gesamtausgabe von . . . . . M							
	unter 1200	1200—1600	1600—2000	2000—2500	2500—3000	3000—4000	4000—5000	über 5000
Zahl der Familien	13	171	234	190	103	102	34	5
Durchschnittsausgabe in M.								
für Nahrung . . . . .	582,51	784,51	918,19	1 063,90	1 157,99	1 290,63	1 423,12	1 780,43
" Kleidung . . . . .	98,76	136,29	207,42	278,05	387,54	475,87	637,71	875,34
" Wohnung . . . . .	214,28	247,46	323,56	389,18	489,66	626,75	835,21	871,94
" Heizung u. Beleuchtung	66,52	69,83	80,26	87,99	106,81	123,70	134,47	179,01
" Sonstiges . . . . .	112,11	199,19	272,50	392,74	571,64	869,45	1 302,21	2 161,71
Überhaupt	1 074,18	1 437,28	1 801,93	2 212,76	2 713,64	3 386,40	4 332,72	5 868,43

die Ausgabe für Sonstiges sich nahezu verzweifelt, oder wenn man die letzte Stufe wegläßt, sich doch mehr als verzweigt.

Die Steigerung der Lebensbedürfnisse mit zunehmender Wohlhabenheit erfolgt eben am wenigsten auf dem Gebiete der unentbehrlichsten Bedürfnisse, die schon bei geringem Einkommen am ehesten befriedigt werden müssen.

Ein ganz ähnliches Bild zeigt sich, wenn man drei große Wohlhabenheitsgruppen bildet.

Es betragen nämlich die durchschnittlichen Ausgaben:

Ausgaben	bei 418 Familien mit unter 2000 M Ausgaben	bei 293 Familien mit 2000 bis 3000 M Ausgaben	bei 141 Familien mit über 3000 M Ausgaben	bei 852 Familien überhaupt
für Nahrung . . . . .	853,07	1 096,97	1 339,95	1 017,52
" Kleidung . . . . .	174,05	317,13	529,08	282,44
" Wohnung . . . . .	289,03	424,50	685,71	401,27
" Heizung u. Beleuchtung	75,57	94,60	128,26	90,83
" Sonstiges . . . . .	237,50	455,64	1 019,63	441,96
Überhaupt	1 630,12	2 388,84	3 702,61	2 234,02

Die prozentuale Verteilung dieser Ausgabegruppen in den verschiedenen Wohlhabenheitsstufen ist aus folgender Übersicht zu ersehen.

Wohlhabenheitsstufen	Familien mit einer Ausgabe von . . . . . M							
	unter 1200	1200 bis 1600	1600 bis 2000	2000 bis 2500	2500 bis 3000	3000 bis 4000	4000 bis 5000	über 5000
Zahl der Familien	13	171	234	190	103	102	34	5
Von der Gesamtausgabe entfielen in Prozenten auf:								
Prozenten auf:								
Nahrung u. Genussmittel . . . . .	54,2	54,6	51,0	48,1	42,7	38,1	32,8	30,3
Kleidung, Wäsche, Reinigung . . . . .	9,2	9,5	11,5	12,6	14,3	14,0	14,7	14,9
Wohnung und Haushalt . . . . .	20,0	17,2	18,0	17,6	18,0	18,5	19,3	18,0
Heizung und Beleuchtung . . . . .	6,2	4,8	4,5	4,0	3,9	3,6	3,1	3,1
Sonstiges . . . . .	10,4	13,9	15,0	17,7	21,1	25,8	30,1	36,8

Gruppierung der Ausgaben	Familien mit einer Gesamtausgabe von . . . . . M							
	unter 1200		1200—1600		1600—2000			
	13 Familien	171 Familien	Durchschnitts-ausgaben	in Prozenten	Durchschnitts-ausgaben	in Prozenten	Durchschnitts-ausgaben	in Prozenten
M			M		M		M	
Gesamtausgabe . . . . .	1 074,18	100	1 427,28	100	1 801,93	100	1 074,18	100
davon für Nahrung . . . . .	582,51	54,2	784,51	54,6	918,19	51,0		
und zwar für:								
Fleisch, Schinken, Speck usw. . . . .	97,67	9,1	134,96	9,4	162,82	9,0		
Wurst . . . . .	24,61	2,3	53,42	3,7	56,53	3,1		
Fische, auch geräuchert . . . . .	5,88	0,5	11,99	0,8	14,45	0,8		
Butter . . . . .	49,58	4,6	56,43	3,9	77,43	4,3		
Schmalz, Margarine usw. . . . .	19,11	1,8	34,87	2,4	43,20	2,4		
Käse . . . . .	9,04	0,8	13,12	0,9	16,30	0,9		
Eier . . . . .	17,15	1,6	21,72	1,5	26,80	1,5		
Kartoffeln . . . . .	28,55	2,6	28,47	2,0	31,89	1,8		
Grünwaren . . . . .	18,96	1,8	17,98	1,3	21,09	1,2		
Salz, Gewürze, Öl . . . . .	10,01	0,9	8,97	0,6	7,82	0,4		
Zucker, Sirup, Honig . . . . .	14,89	1,4	21,05	1,5	25,12	1,4		
Mehl, Reis, Hülsenfrüchte usw. . . . .	24,29	2,3	26,99	1,9	26,92	1,5		
Obst und Süßfrüchte . . . . .	10,59	1,0	15,27	1,1	24,62	1,4		
Brot und Backwaren . . . . .	107,26	10,0	136,60	9,5	158,09	8,8		
Kaffee u. Kaffeetabak . . . . .	20,67	1,9	22,14	1,5	23,38	1,3		
Tee, Schokolade, Kaffee . . . . .	3,62	0,3	4,53	0,3	7,51	0,4		
Milch . . . . .	62,25	5,8	85,11	5,9	95,92	5,3		
Andere Getränke im Hause . . . . .	24,86	2,3	31,47	2,2	27,37	1,5		
Sonstige Nahrungsmittel . . . . .	0,23	0,0	1,46	0,1	1,54	0,1		
Zigaretten und Tabak . . . . .	11,55	1,1	13,73	1,0	17,00	1,0		
Ausgaben in Gastwirtschaften . . . . .	22,24	2,1	44,23	3,1	52,33	2,9		
Nach Gruppen:								
Tierische Nahrungsmittel . . . . .	284,70	26,5	411,62	28,5	493,51	27,3		
Pflanzliche Nahrungsmittel . . . . .	204,54	19,1	246,36	17,3	287,73	16,1		
Sonstige Nahrung- und Genussmittel . . . . .	93,18	8,6	126,53	8,8	136,95	7,6		

Der Anteil der Ernährung ist in der untersten — schwach besetzten — Gruppe ein klein wenig geringer als in der nächsthöheren, von da ab hingegen fällt er beständig und sehr erheblich. Bis zu der Stufe 1600 bis 2000 M nimmt er mehr, in den höheren Stufen weniger als die Hälfte aller Ausgaben in Anspruch. Der Anteil der Kleidung steigt ziemlich beständig mit steigender Wohlhabenheit. Doch ist er in den höheren Stufen, von 2500 M ab, nicht mehr sehr verschieden. Unregelmäßig verhält sich der Anteil der Wohnung. Er beträgt in der untersten Stufe ein Fünftel der Gesamtausgabe, in der Stufe von 4000 bis 5000 M aber fast ebenso viel, in der höchsten Stufe bedeutend weniger, während er in den Stufen von 1200 bis 4000 M um 18 % schwankt. Die „sonstigen Ausgaben“ wachsen mit zunehmender Wohlhabenheit stark an, sie steigen von einem Zehntel bis zu über einem Drittel sämtlicher Ausgaben.

Fasst man die 8 Wohlhabenheitsstufen in 3 große Gruppen zusammen, so stellt sich die Ausgabenverteilung in Prozenten wie folgt:

Ausgaben für	Familien			
	418 mit wenig, als 2000 M	283 mit 2000 bis 3000 M	141 mit über 3000 M	852 überhaupt
Nahrungs- und Genussmittel	52,3	45,9	36,2	45,5
Kleidung, Wäsche, Reinigung	10,7	13,3	14,3	12,6
Wohnung und Haushalt	17,7	17,8	18,5	18,0
Heizung und Beleuchtung	4,7	4,0	3,5	4,1
Sonstiges . . . . .	14,6	19,0	27,5	19,8

Es zeigt sich hier noch ausgeprägter die bisher stets beobachtete Erscheinung, daß mit steigender Wohlhabenheit der Anteil der Ernährung an der Gesamtausgabe fällt, eine Erscheinung, die C. Engel zur Aufstellung des oben (S. 19\*) erwähnten „Gesetzes“ geführt hat;

auf die Ursachen dieser Erscheinung ist bereits eingegangen. Nicht die gleiche Tendenz findet sich bei Kleidung und Wohnung. Bei letzterer zeigt sich mit steigender Wohlhabenheit ein ziemlich erhebliches, bei der Wohnungsausgabe ein weniger bedeutendes Steigen des Anteils, während die Ausgabe für Heizung und Beleuchtung wieder etwas zurückgeht.

Berlegt man die großen Ausgabegruppen in ihre einzelnen Bestandteile, und zwar zunächst die Nahrungsausgabe, so finden sich in der folgenden Übersicht, die auf der Übersicht III des Tabellenwerks beruht, sowohl die Durchschnittsausgaben für die einzelnen Nahrungs- und Genussmittel wie ihr Prozentsatz an der Gesamtausgabe in den verschiedenen Wohlhabenheitsstufen.

Die Übersicht zeigt, daß die durchschnittliche Nahrungsausgabe zwar mit zunehmender Wohlhabenheit steigt — von 582,11 auf 1780,43 M., — daß sie aber, wie schon ausgeführt, schwächer steigt als die Gesamtausgabe, so daß ihr Prozentsatz an dieser sinkt. Eine geringfügige Abweichung zeigt sich nur bei der zweiten Stufe, in der der Prozentsatz mit 54,6 um 0,4 höher ist, als in der untersten Stufe. Dann aber sinkt er ununterbrochen bis auf 30,3 % in der höchsten Stufe. Unter 50 % sinkt er bereits in der Stufe 2000 bis 2500 M.

Betrachtet man die drei großen Gruppen der Nahrungs- und Genussmittel, so zeigt sich, daß die Ausgabebeträge bei allen drei Gruppen mit der Wohlhabenheit steigen, und daß ihr Anteil an der Gesamtausgabe fällt, dies aber nicht gleichmäßig. Am stärksten, nämlich von 19,1 auf 8,0 %, also um mehr als die Hälfte und ununterbrochen sinkt er bei den pflanzlichen Nahrungsmittelein. Weniger stark — von 26,5 auf 16,8 % — sinkt er bei den tierischen Nah-

Familien mit einer Gesamtausgabe von ... M.

2000—2500 190 Familien		2500—3000 103 Familien		3000—4000 102 Familien		4000—5000 34 Familien		über 5000 5 Familien	
Durchschnitts- ausgaben M	in Prozenten	Durchschnitts- ausgaben M	in Prozenten	Durchschnitts- ausgaben M	in Prozenten	Durchschnitts- ausgaben M	in Prozenten	Durchschnitts- ausgaben M	in Pro- zenten
2 212,76	100	2 713,64	100	3 386,40	100	4 332,72	100	5 868,43	100
1 063,90	48,1	1 157,99	42,7	1 290,63	38,1	1 423,12	32,8	1 780,43	30,3
194,84	8,8	238,89	8,8	260,82	7,7	291,06	6,7	361,09	6,2
59,97	2,7	62,85	2,3	65,53	1,9	70,42	1,6	100,77	1,7
16,35	0,7	17,08	0,6	21,87	0,6	23,09	0,5	40,86	0,7
88,86	4,0	115,80	4,3	127,08	3,8	154,81	3,6	212,30	3,6
41,07	1,9	41,85	1,5	31,78	0,9	30,20	0,7	29,36	0,5
18,69	0,8	17,70	0,7	18,18	0,5	19,78	0,5	26,38	0,4
32,16	1,4	38,51	1,4	45,43	1,3	43,20	1,0	57,72	1,0
36,28	1,6	35,88	1,3	35,84	1,0	35,53	0,8	49,11	0,8
26,39	1,2	31,21	1,2	39,02	1,2	46,50	1,1	60,35	1,0
10,12	0,5	11,29	0,4	11,18	0,3	11,35	0,3	17,44	0,3
27,91	1,3	28,01	1,0	34,20	1,0	32,92	0,8	26,75	0,5
29,94	1,3	31,44	1,2	35,94	1,1	38,77	0,9	36,12	0,6
27,92	1,3	36,77	1,4	47,37	1,4	67,14	1,5	73,87	1,3
172,59	7,8	177,98	6,6	193,74	5,7	205,05	4,7	224,81	3,8
28,74	1,3	30,01	1,1	30,82	0,9	33,76	0,8	28,71	0,5
8,52	0,4	11,48	0,4	15,79	0,5	15,53	0,4	11,95	0,2
105,73	4,8	107,00	3,9	128,20	3,8	142,45	3,3	149,14	2,5
36,89	1,7	40,23	1,5	39,59	1,2	44,50	1,0	70,44	1,2
2,19	0,1	3,10	0,1	5,88	0,2	5,88	0,1	5,88	0,1
21,95	1,0	23,58	0,9	29,42	0,9	36,76	0,8	54,42	0,9
76,79	3,5	58,83	2,1	73,45	2,2	74,47	1,7	143,87	2,5
557,67	25,1	639,18	23,5	698,89	20,5	775,01	17,9	977,71	16,6
321,03	14,5	340,79	12,7	385,61	11,4	425,91	9,8	470,51	8,9
185,20	8,5	178,02	6,5	206,13	6,2	222,20	5,1	332,21	5,7

III\*

rungsmitteln, bei denen er in der Stufe 1 600 bis 2 000 M noch höher ist als in der unter 1 200 M, noch weniger bei den sonstigen Nahrungs- und Genussmitteln, bei denen er zunächst sogar steigt und noch in der Stufe 2 000—2 500 M fast so hoch ist als in der unter 1 200 M.

Was die einzelnen Nahrungs- und Genussmittel betrifft, so steigt die Ausgabe für Fleisch von 97,67 auf 361,99 M, also auf fast das Vierfache bei einem Sinken des Anteils von 9,1 auf 6,2%. Ähnlich verhält sich die Ausgabe für Wurst, doch ist hier kein gleichmäßiges Fallen, sondern zunächst ein Steigen des Prozentanteils bemerkbar. Die Ausgabe für Fisch beträgt in der obersten Stufe etwa das Achtfache der in der untersten und der Prozentanteil ist sogar etwas höher. Den Ausgabebetrag für Butter sieht man sich mehr als vierfachen; ihr Prozentanteil sinkt nur wenig. Hingegen wächst die Ausgabe für Schmalz, Margarine usw. nur bis zur dritten Stufe, um von da ab zu fallen, während noch stärker natürlich der Prozentanteil herabgeht. Die Ausgabe für Käse und Eier verdreifacht sich etwa.

Die Ausgabe für Kartoffeln steigert sich nur unerheblich, ihr Anteil sinkt von 2,8 auf 0,8%. Während die Ausgabe für Grüngemüse stark steigt, ist die für Mehl, Hülsenfrüchte, Reis ähnlich beständig wie die für Kartoffeln.

Die Ausgabe für Obst und Süßfrüchte charakterisiert sich durch Versiedlung des Betrags

und Steigerung des Prozentanteils fast als Luxusausgabe.

Die Ausgabe für Brot und Backwaren steigt von 107,26 M auf 224,31 M, zeigt sich also etwas mehr als verdoppelt, während der Prozentanteil an der Gesamtausgabe von 10,0 auf 3,8 heruntergeht.

Sehr gleichmäßig in ihrem Betrage zeigt sich die Ausgabe für Salz, Gewürze und Öl, während die für Zucker, Sirup und Honig noch nicht eine Verdoppelung erfährt.

Der Betrag für Kaffee steigt nicht erheblich, mehr der für Tee, Schokolade, Kakao. Der für Milch steigt von 62,25 M auf 149,14 M, während ihr Prozentanteil von 5,8 auf 2,5 sinkt. Der Betrag für übrige Getränke im Hause findet sich fast verdreifacht bei Sinken des Prozentanteils, dagegen steigt die Ausgabe in Gastwirtschaften von 22,24 M auf 143,87 M, in der zweithöchsten Stufe allerdings nur 74,47 M und ihr Prozentanteil steigt von 2,1 in der untersten Stufe bis auf 3,5 in der von 2 000—2 500 M, um bis 1,7 in der Stufe 4 000 bis 5 000 zu sinken und in der obersten Stufe auf 2,5 zu steigen. Die Ausgabe für Zigaretten und Tabak steigt von 11,55 M auf 54,42 M (bzw. 36,76 M in der nächsttieferen Stufe) und ihr Prozentanteil sinkt nur sehr wenig.

Berichtet man die Ausgaben für „Übrige Getränke im Hause“ und die in Gastwirtschaften weiter, so zeigt sich folgendes:

Wohlhabenheitsstufen	Durchschnittsausgaben in M bei den Familien mit einer Gesamtausgabe von . . . M								
	unter 1200	1200—1600	1600—2000	2000—2500	2500—3000	3000—4000	4000—5000	überhaupt	
Alkoholische Getränke im Hause desgl. in Gastwirtschaften	24,56 10,65	30,86 25,51	26,39 34,23	35,74 45,89	38,70 37,37	38,02 35,03	42,91 33,54	33,14 35,16	
zusammen	35,21	56,37	60,62	81,63	76,07	73,05	76,45	68,30	
Alkoholfreie Getränke im Hause desgl. in Gastwirtschaften	0,30 0,29	0,61 3,17	0,98 4,71	1,15 5,40	1,53 6,14	1,57 9,22	1,59 8,69	1,09 5,36	
zusammen	0,59	3,78	5,69	6,55	7,07	10,79	10,28	6,45	
Speisen in Gastwirtschaften .	11,30	15,23	11,34	23,36	14,96	26,24	32,24	18,40	

Der Verbrauch alkoholischer Getränke im Hause und in Gastwirtschaften verhält sich verschieden. Ersterer steigt ziemlich regelmäßig mit zunehmender Wohlhabenheit, letzterer steigt auch, aber nur bis zur Stufe 2 000—2 500 M, um dann zu sinken. So kommt es, daß auch der gesamte Alkoholverbrauch nur bis zu der genannten Stufe ansteigt und in den höheren Stufen darunter bleibt.

Der Verbrauch alkoholfreier Getränke steigt regelmäßig, besonders der in Gastwirtschaften, ebenso hat der Verbrauch von Speisen in Gastwirtschaften steigende Tendenz.

Eine Zusammenfassung der Übersicht S. 34\*/35\* und gleichzeitig eine Erweiterung durch Beifügung der Prozentanteile der einzelnen Nahrungsmittel an der Nahrungsmittausgabe insgesamt zeigt die folgende Übersicht (S. 37\*).

Auch bei diesen Prozentzahlen zeigt sich besonders deutlich der Gegensatz zwischen Fleisch einerseits

und Brot anderseits. Erstere steigt von 17,5% aller Nahrungsausgaben auf 20,3%, letztere sinkt von 17,8% auf 14,7%.

Betrachtet man die drei großen Gruppen, so geht der Anteil der tierischen Nahrungsmitte heraus, der der pflanzlichen Nahrungsmitte herab, während der der sonstigen Nahrungs- und Genussmittel zwar steigt, aber in der mittleren Wohlhabenheitsgruppe größer ist als in der obersten.

Die Kleidungsausgabe verhält sich, wie folgt:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in M in den Familien mit einer Gesamtausgabe von . . . M			über- haupt
	unter 2000	bis 3000	über 3000	
Kleidung . . . . .	138,08	255,31	435,94	227,88
Wäsche und Bettzeug . . .	16,40	28,91	39,54	24,53
Reinigung v. Kleidung u. Wäsche	20,47	32,91	53,58	30,23
Überhaupt	174,95	317,13	529,06	282,44

Gruppierung der Ausgaben	Familien mit einer Gesamtausgabe von .... M								
	unter 2000			2000—3000			über 3000		
	Durch- schnitts- ausgaben M	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Pro- zenten der Nahrungs- ausgaben	Durch- schnitts- ausgaben M	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Pro- zenten der Nahrungs- ausgaben	Durch- schnitts- ausgaben M	In Prozenten sämtlicher Ausgaben	In Pro- zenten der Nahrungs- ausgaben
Gesamtausgabe . . . . .	1 630,12	100		2 388,84	100		3 702,61	100	
davon für Nahrung . . . . .	853,07	52,3	100	1 096,97	45,9	100	1 339,95	36,2	100
und zwar für:									
Fleisch, Schinken, Speck usw.	149,40	9,2	17,5	210,32	8,8	19,2	271,67	7,3	20,3
Wurst . . . . .	54,27	3,3	6,4	60,98	2,6	5,6	67,96	1,8	5,1
Früche, auch geräuchert . . . . .	13,16	0,8	1,5	16,61	0,7	1,5	22,84	0,6	1,7
Butter . . . . .	67,97	4,2	8,0	98,33	4,1	9,0	136,79	3,7	10,2
Schmalz, Margarine usw. . . . .	39,04	2,4	4,6	41,17	1,7	3,7	31,31	0,9	2,3
Käse . . . . .	14,78	0,9	1,7	18,35	0,8	1,7	18,86	0,5	1,4
Eier . . . . .	24,45	1,5	2,9	34,39	1,4	3,1	45,33	1,2	3,4
Kartoffeln . . . . .	30,39	1,9	3,6	35,96	1,5	3,3	35,87	1,0	2,7
Grünwaren . . . . .	19,75	1,2	2,3	28,09	1,2	2,6	41,58	1,1	3,1
Salz, Gewürze, Öl . . . . .	8,36	0,5	1,0	10,53	0,4	0,9	11,44	0,3	0,9
Zucker, Sirup, Honig . . . . .	23,14	1,4	2,7	27,94	1,2	2,5	33,63	0,9	2,5
Mehl, Reis, Hülsenfrüchte usw. . . . .	26,87	1,6	3,1	30,47	1,3	2,8	36,63	1,0	2,7
Obst und Süßfrüchte . . . . .	20,36	1,2	2,4	31,03	1,3	2,8	53,07	1,4	4,0
Brot und Backwaren . . . . .	147,72	9,1	17,3	174,48	7,3	15,9	197,55	5,3	14,7
Kaffee und Kaffeersatz . . . . .	22,79	1,4	2,7	29,18	1,2	2,7	31,45	0,9	2,3
Tea, Schokolade, Kakao . . . . .	6,17	0,4	0,7	9,56	0,4	0,9	15,59	0,4	1,2
Milch . . . . .	90,45	5,5	10,6	106,18	4,5	9,7	132,39	3,6	9,9
Übrige Getränke im Haufe . . . . .	28,97	1,8	3,4	38,06	1,6	3,5	41,87	1,1	3,1
Sonstige Nahrungsmittel . . . . .	1,46	0,1	0,2	2,51	0,1	0,2	5,85	0,2	0,4
Zigaretten und Tabak . . . . .	15,49	1,0	1,8	22,53	0,9	2,0	32,08	0,9	2,4
Ausgaben in Gastwirtschaften . . . . .	48,08	2,9	5,6	70,30	2,9	6,4	76,19	2,1	5,7

## Nach Gruppen:

Tierische Nahrungsmittel . . . . .	453,52	27,8	53,2	586,33	24,6	53,5	727,15	19,6	54,3
Pflanzliche Nahrungsmittel . . . . .	268,23	16,4	31,4	327,97	13,8	29,9	398,33	10,7	29,7
Sonstige Nahrungs- und Genuss- mittel . . . . .	131,32	8,1	15,4	182,67	7,5	16,6	214,47	5,9	16,0

Die Ausgabe für Kleidung nimmt mit der Wohlhabenheit bedeutend mehr zu als die für Wäsche und für Reinigung. Die beiden letzteren Posten werden sich meist in den Grenzen des Notwendigen und Nützlichen halten, der für Kleidung dagegen schon der Mode wegen oft diese Grenzen überschreiten.

Die Wohnungsausgabe gliedert sich folgendermaßen:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in M in den Familien mit einer Gesamtausgabe von ... M			über- haupt
	unter 2000	bis 3000	über 3000	
Miete . . . . .	244,93	344,50	529,85	326,88
Ziergarten, Zimmerpflanzen . . . . .	1,20	2,56	6,56	2,60
Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung . . . . .	42,81	77,44	149,30	72,34
Wohnung überhaupt	289,03	424,50	685,71	401,27

Alle drei Bestandteile zeigen eine erhebliche Steigerung mit der Wohlhabenheit.

Die Gliederung der Heizung s- und Beleuchtungsausgabe ist folgende:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in M in den Familien mit einer Gesamtausgabe von ... M			über- haupt
	unter 2000	bis 3000	über 3000	
Heizung und Feuerung . . . . .	55,90	68,33	79,78	64,13
Beleuchtung . . . . .	19,67	26,27	48,48	26,70
Überhaupt	75,57	94,60	128,26	90,83

Die Ausgabe für Beleuchtung steigt viel stärker als die für Heizung und Feuerung, jene bietet in der Tat viel mehr Gelegenheit über das Notwendigste hinauszugehen als diese.

Die Ausgabe für Sonstiges findet ihre Verlegung in der nachfolgenden Übersicht (S. 38\* u. 39\*).

Eine erhebliche Steigerung erfährt mit der Wohlhabenheit die Ausgabe für Gesundheits- und Körperpflege, absolut von 14,26 M bis 201,88 M — von den wenigen Familien mit über 5 000 M sei hierbei und bei allen folgenden Vergleichen stets abgesehen — und prozentual von 1,6 auf 4,7 %. Da die oberen Wohlhabenheitsstufen vorwiegend durch Beamte, Lehrer usw. besetzt sind, für welche die Leistungen der Krankenversicherung nicht in Betracht kommen, so erklärt sich die starke Steigerung zu einem guten Teile hierdurch. Eine weitere Bergliederung zeigt folgendes:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in M in den Familien mit einer Gesamtausgabe von ... M			über- haupt
	unter 2000	bis 3000	über 3000	
Gesundheitspflege . . . . .	15,19	38,68	123,51	41,19
Körperpflege . . . . .	7,66	10,32	14,27	9,67
Zusammen	22,85	49,00	137,78	50,86

Hierdurch wird das oben Gesagte bestätigt. Denn die Ausgaben für Körperpflege verdoppeln sich kaum, während sich die für Gesundheitspflege verzehnfachen.

Ausgaben für „Sonstiges“ und zwar:	Familien mit einer Gesamtausgabe von							
	unter 1200 M 13 Familien		1200—1600 M 171 Familien		1600—2000 M 234 Familien		2000—2500 M 190 Familien	
	Durchschnittsausgaben M	%	Durchschnittsausgaben M	%	Durchschnittsausgaben M	%	Durchschnittsausgaben M	%
Gesundheits- und Körperpflege . . . . .	14,26	1,3	18,18	1,3	26,74	1,5	39,05	1,8
Unterricht, Schulgeld, Vermittel . . . . .	2,62	0,2	6,04	0,4	9,52	0,5	20,37	0,9
Geistige und gesellige Bedürfnisse . . . . .	30,26	2,8	49,88	3,5	65,22	3,6	86,22	3,9
Staat, Gemeinde, Kirche . . . . .	7,65	0,7	16,46	1,1	22,03	1,2	24,87	1,1
Bor- und Fürsorge (Versicherungen) . . . . .	15,53	1,4	45,70	3,2	56,57	3,1	70,99	3,2
Verkehrsmittel . . . . .	6,80	0,6	17,04	1,2	22,66	1,3	34,02	1,5
Personliche Bedienung . . . . .	0,56	0,1	1,25	0,1	2,69	0,1	8,10	0,4
Geldgeschenke u. w. . . . .	1,03	0,1	4,66	0,3	6,09	0,3	13,23	0,6
Schuldenentlastung und Zinsen . . . . .	7,45	0,7	4,47	0,3	6,83	0,4	16,73	0,8
Erwerbskosten . . . . .	8,15	0,8	4,67	0,3	7,53	0,4	8,09	0,4
Sonstige bare Ausgaben . . . . .	9,30	0,9	22,70	1,6	28,95	1,6	44,90	2,0
Nicht verteilte Naturalien . . . . .	—	—	2,49	0,2	1,54	0,1	0,84	0,0
Ersparnisse . . . . .	8,50	0,8	5,61	0,4	16,13	0,9	25,43	1,1

Eine noch stärkere Steigerung zeigt die Ausgabe für Unterricht, Schulgeld, Vermittel, nämlich von 2,62 auf 159,10 M oder von 0,2% der Gesamtausgaben auf 3,7%. Auch hierfür liegt eine ähnliche Erklärung vor: Die Schulgelsfreiheit, die regelmäßig für die Volksschule besteht, von der aber bei höherem Einkommen wegen Besuchs höherer Schulen nicht oder nur teilweise Gebrauch gemacht wird.

Die Ausgaben für Staat, Gemeinde, Kirche steigen von 7,65 auf 73,34 M, also auf fast das Siebenfache und prozentual von 0,7 auf 1,7%. Die Beträge entfallen fast ganz auf Steuern und Abgaben. Die Ausgabe für Rechtsdienst beträgt bei den Haushaltungen unter 2000 M durchschnittlich 0,21 M, bei denen von 2000—3000 M 0,33 M und bei denen von über 3000 M 1,73 M, welche Zahlen an sich auch eine starke Steigerung erkennen lassen.

Die Ausgabe für geistige und gesellige Bedürfnisse steigt von 30,26 M auf 203,31 M, also auf nahezu das Siebenfache und in Prozenten der Gesamtausgabe von 2,8 auf 4,7%. Es sind namentlich die unter diesen Posten gehörigen „Vergnügungen“, auf welche die Steigerung entfällt. Denn es betrug die

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in M in den Familien mit einer Gesamtausgabe von . . . M			über- haupt
	unter 2000	bis 3000	über 3000	
Zeitungen, Bücher, Vereine . . . . .	43,01	55,52	75,40	52,57
Vergnügungen . . . . .	14,83	40,48	90,13	36,11
Zusammen	57,84	96,00	165,53	88,78

Die Steigerung der Ausgabe für Zeitungen, Bücher, Vereine ist nicht besonders groß.

Bon der Ausgabe für Vor- und Fürsorge (Versicherungen) mit der Steigerung von 15,53 auf 185,46 M bzw. 1,4 auf 4,8% ist anzunehmen, daß sie zu groß erscheint. Denn, wie schon ausgeführt, sind die Beiträge zur Arbeiterversicherung vielfach nicht angegeben, die vorwiegend die unteren Wohlhabenheitsstufen belasten würden. Aber auch soweit sie angegeben wären, würde der Arbeiter besser abschneiden als z. B. der Beamte, da die Versicherungsbeiträge

von ihm nur teilweise geleistet werden, aber auch insofern, als die Versicherungsbeiträge bei den großen Reichsversicherungen niedriger sein können, als bei entsprechenden Privatversicherungen. Auf der anderen Seite hat der Beamte und Lehrer größtenteils Pensionsberechtigung, für deren Erwerb er gar keine Beiträge zu leisten hat.

Die Ausgabe für Verkehrsmittel ist eine solche, an der erheblich gespart werden kann, da für die hier in Frage kommenden Berufe die durch sie ersparte Zeit doch nicht leicht in Geld umzusetzen ist. Diese Ausgabe beträgt daher in der untersten Stufe nur 6,80 M, in der von 4 000—5 000 M 55,00 M, sie steigt von 0,6% auf 1,3%. Noch weit mehr gilt das Gesagte von der Ausgabe für persönlich Bedienung mit einer Steigerung von 0,56 M auf 57,65 M, oder wenn man hier noch die Haushaltungen über 5 000 M einbezieht, auf 152,07 M.

Die Ausgabe für Geldgeschenke, enthaltend solche Geschenke an die Angehörigen, z. B. die Kinder, zu freier Verwendung, über die nicht weiter Buch geführt ist, steigen von 1,03 M auf 32,01 M.

Die Ausgaben für Schuldentlastung und Zinsen betragen in der untersten Stufe mit 7,45 M bzw. 0,7% mehr als in den beiden folgenden. Sie steigen dann von 4,47 M bzw. 0,8% auf 78,63 M bzw. 1,8%. Ist in den untersten Stufen oft vielleicht mehr Anlaß zum Eingehen von Schulden als in den oberen, so fehlt dafür der erforderliche Kredit. Die häufigste Form der Verschuldung in den minderbemittelten Kreisen, das Borgsystem und das Abzahlungsgeschäft, wird aber größtenteils nicht unter diesem Ausgabenposten in Erscheinung treten. Denn Zinsen werden bei Warenkredit nicht erhoben, sie liegen im Preise, und die Bezahlung rückständiger Warenrechnungen, wenn sie sich nicht auf die Zeit vor Beginn der Buchführung bezogen, ist nach dem Gegenstande der bezahlten Waren eingegliedert.

Die Erwerbskosten stehen offenbar in keiner bestimmten Beziehung zur Wohlhabenheit, wie ihre nicht sehr stark voneinander abweichenden Beträge ergeben.

Familien mit einer Gesamtausgabe von						2000—3000 M				über 3000 M	
3000—4000 M 102 Familien		4000—5000 M 34 Familien		über 5000 M 5 Familien		unter 2000 M 418 Familien		2000—3000 M 293 Familien		über 3000 M 141 Familien	
Durch- schnitts- ausgaben M	%										
115,76	3,4	201,38	4,7	154,84	2,6	22,85	1,4	49,00	2,0	137,78	3,7
77,00	2,3	159,19	3,7	451,44	7,7	7,88	0,5	25,69	1,1	110,09	3,0
147,50	4,4	203,31	4,7	276,39	4,7	57,84	3,6	96,00	4,0	165,53	4,5
67,16	2,0	73,34	1,7	166,98	2,9	19,30	1,2	30,69	1,3	72,19	2,0
121,75	3,6	185,46	4,3	339,50	5,8	50,88	3,1	78,39	3,3	144,83	3,9
40,10	1,2	55,09	1,3	79,00	1,4	19,87	1,2	34,12	1,4	45,99	1,2
40,80	1,2	57,65	1,3	152,97	2,6	2,03	0,1	13,41	0,6	48,70	1,3
39,37	1,2	32,01	0,7	41,60	0,7	5,35	0,3	13,02	0,5	37,67	1,0
63,87	1,9	78,63	1,8	30,00	0,5	5,88	0,4	27,27	1,1	66,08	1,8
8,27	0,2	6,74	0,2	266,30	4,5	6,38	0,4	8,21	0,3	17,96	0,5
100,53	3,0	146,96	3,4	124,99	2,1	25,78	1,6	49,69	2,1	112,60	3,0
—	—	5,32	0,1	—	—	1,88	0,1	1,24	0,1	1,28	0,0
47,74	1,4	97,13	2,2	78,20	1,3	11,58	0,7	28,01	1,2	60,73	1,6

Die Sammelgruppe der sonstigen baren Ausgaben nimmt mit jeder Wohlhabenheitsstufe einen größeren Raum ein, von 9,30 M bzw. 0,9% steigen sie bis 146,96 M bzw. 3,4%.

Nicht verteilte Naturalien haben allenfalls etwas Bedeutung in den Stufen 1 200—1 600 M und 4 000—5 000 M.

Dass die Ausgabe für Ersparnisse um so größer ist, je größer die Wohlhabenheit, kann nicht wundernehmen; während sie in der untersten Stufe 8,50 M, in der nächstfolgenden sogar nur 5,01 M bzw. 0,4% beträgt, beläuft sie sich in der Stufe 4 000 bis 5 000 M auf 97,13 M bzw. 2,2%.

Auf den Kopf berechnet, stellen sich die durchschnittlichen Ausgaben in den Familien verschiedener Wohlhabenheit wie folgt (vgl. Übersicht VI des Tabellenwerks S. 186/187):

Familien mit einer Ge- samtausgabe von .... M	Ausgaben auf den Kopf in .... M					
	Nahrung	Kleidung	Wohnung	Heizung u. Be- leuchtung	Son- stiges	Über- haupt
unter 1200	157,76	26,75	58,03	18,02	30,36	290,92
1200—1600	183,52	31,88	57,89	16,33	46,59	336,21
1600—2000	203,85	46,05	71,83	17,82	60,50	400,05
2000—2500	227,64	59,89	83,27	18,82	84,03	473,45
2500—3000	237,12	79,36	100,27	21,87	117,06	555,68
3000—4000	254,14	93,70	123,41	24,36	171,21	666,82
4000—5000	268,81	120,46	157,76	25,40	245,97	818,40
über 5000	296,74	145,89	149,32	29,84	360,28	978,07
unter 2000	194,53	39,90	65,01	17,23	54,16	371,73
2000—3000	231,07	66,80	89,42	19,93	95,96	503,18
über 3000	259,52	102,47	132,81	24,84	197,40	717,13
Insgeamt	219,36	60,89	86,51	19,58	95,29	481,68

Wegen der weiteren Zerlegung der Gruppen in die einzelnen Ausgabeposten ist die Übersicht VI zu vergleichen.